



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnser Herrenn ||  
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret  
vnnd geprediget würdt.||**

**Bucer, Martin**

**Bonnæ, [1543]**

**VD16 B 8955**

Das dritte theyl. Das die Christen aus dem dienst buceri/ sich keines argen  
oder vnrahts zu befahren/ sonder aller gnaden vnnd segen Gottes/  
zeytlich vnnd ewgilich/ gewißlich zuerwarten haben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36817**

## Der dritte theyl / das von dem dienft

Buceri / den er zu Bon / am heyligen Euangelio  
leyset / die Chriſten ſich keines vnrahts /  
oder ſchadens zu befahren / ſonder  
alles ſegens vnd gnaden  
Gottes zu getroſten  
haben .

**A**ber ſchaden vnd nachteyl zu befahren /  
nutz vnd frommen zu verhoffen ſeye / wiſ  
ſen alle Chriſten / das ſolches allein aus  
dem Gottes wort gewiſſlich zuerkennen  
iſt. Darneben hat man ſoliches auch eilicher maſſen  
zu vermercken / aus anſchickung vnd eruolgung der  
gerichten / vnd wercken Gottes / die er teglich in der  
welt ſibet. Welcher die Chriſten vleyſſig warnemen /  
Pſal. 92 der thorecht man achtet ihr nicht / der narr verſtehet es  
nicht. Gott iſt ja allein der / der alles glück vnd vn  
glück zuſchicket / der das liecht machet / vnd ſchaffet  
die finſternuß / gibt frieden / vnd ſchaffet das vbel / Eſa.  
xlv. Er iſts der allein thüt im himmel / auff erden / im  
meer / vnd wassers wogen / was er wil / Pſal. c xxxvi.  
Darumb allein aus den Worten vnd wercken deß Her  
ren zu erkündigen iſt / was glück oder vnglück bringen  
möge / was zu gutem oder argem gereycken künde.

Nun aber das wort Gottes / ganz gewiß vn klar /  
von dem willen vnd wercken Gottes zeuget / ſollen  
wir allen guten rath / vnd vorwiſſen in allen ſachen /  
erſtlichen aus dem Gottes wort / vnd darnach aus  
ſeinen wercken lernen. Also will ich dich Chriſtlicher  
leſet.

leser / erstlich der wort Gottes / demnach auch seiner  
wercken vnnnd gerichtten erinneren.

Sovil dann das wort Gottes belanget / so ist des  
die ganz geschriffte voll / das der Herre alle gnad vnnnd  
seggen verheysset allen / die sein wort hören / vnnnd dem  
folgen / alle vngnad vnnnd verderben drauwet allen de  
nen / die sein wort verachten / vnnnd im widerspenstig  
seind / welches er so ernstlich Leuitici xxvi. vnnnd Deu.  
xxviii. vñ zwar allenthalbē in der geschriffte bezeuget.

Der ist nun warhafftig in allen seinen worten / es  
muß eer himel vnnnd erden vergohn / dannet was von  
worten des Herren hinfallē möge. Derhalben hat sich  
kein Christ bey Göttlicher lehre / vnnnd gehorsame des  
H. Euangelij / einiges vnrechts vnnnd vngemachs zu  
befahren / sonder alles zeytlichen vnnnd ewigen segens /  
gewißlich zuuersehen / vnnnd gantzlich zu getrösten.

Unn aber ob mein dienst aller alleindahin gericht  
tet seye / vnnnd geübet werde / das Gottes wort / vnnnd  
das seligmachend Euangelij vnseres herren Jesu Christi /  
in allen recht erkandt / vnnnd geglaubet / auch hertzlich  
angenomen / vnnnd im gantzlich gelebet werde / das hast  
du aus dem ersten theyl dieses berichts wol zu erkennen.

Darumb sehe frommer Christ erstlich darauff was  
man lehret / lese selb die Göttliche geschriffte / die Hey.  
Euangelien / die Apostolischen schriffte. Es darff hie  
keiner geschwinden klugheyt / oder grosser menschlicher  
lehr / des du das H. Euangelium vnseres herren Jesu  
Christi / recht verstandest / sonder alleyn eins guten  
herzen / vnnnd gemüts / das Gottes willen gern thun  
wolte. So iemand will den willen thun des / der  
mich gesendett hatt ( saget der Herre ) der werde

I ij von mei

von meiner lehre erkennen/ ob sie aus Gott seye/ oder ob  
ich von mir selb rede/ Joh. viij. Der Herr hatt besol-  
hen sein Enangelium zu predigen allen creaturen/ da-  
rumb wirdt ers auch allen denen wol zu verstohn ge-  
ben/ welche von jm zu lernen begeren. Ja der himlisch  
vatter verbirgets vor den weysen/ vnd klügen/ vnd  
offenbarets den Klein verstendigen.

Luce. 11.  
Joh. 14. 16  
Dann so wir/ die arge sind/ vnseren Kinderen gutes  
geben/ wie vil meer wirdt vnser Himlischer Vatter/  
vns seinen Kinderen einen guten geyst verleyhen/ so wir  
ihn darumb bitten. Den geyst der warheyt/ reichlich  
mitteilen/ der vns in alle warheyt einleite/ alles lehre/  
vnd zu gedechtniß bringe/ was der Herr gesagt hat.

So höre nun frommer Chriß/ was man dich lehre/  
lese selb die geschrißte/ vnd was man dir aus der selbi-  
gen furgibet/ darbey bitt den herren/ vmb seinen h. gu-  
ten geyst/ den wirt er dir nit versagen/ sonder dir durch  
den selbigen/ alle seine geheimniß/ so vil dir danon zu  
wissen/ not vnd nutz zur seligkeyt sein mag/ vätter-  
lich offenbaren.

Mat. 4. 17  
Joh. 10.  
Als dann bedencke wol wer der seye/ dem du in di-  
sem allen glaubest/ wes lehre vnd wort du in dem vor  
habest. Nemlich des/ der der liebe einige Son Got-  
tes ist/ von dem der Vatter vom Himmel gesagt hat/  
Das ist mein geliebter son/ den solt jr hören/ vnd der  
zu vns allen sagt. Kommet zu mir alle die jr arbeit/  
vnd beschweret sind/ vnd ich ich will euch erquickem/  
Nemet auff euch mein joch/ vnd lernet von mir/ weil  
ich doch senfftmätig bin/ vnd von hertzen demütig/ so  
werdt ihr ruhe finden euweren seelen. Item/ Mei-  
ne schaff hören meine stimme/ vnd ich erkenne sie/ vnd  
sie sol

ſie folgen mir / vnd ich gebe jnen das ewig leben / vnd  
ſie werden nicht verderben in ewigkelt / vnd niemand  
wird ſie auß meiner hand reysſen. Mein vatter der  
mir ſie geben hat / iſt meer dann ſie alle / vnd niemand  
mag ſie vß der hand meynes Vatters reysſen / Ich  
vnd der Vatter ſind eins. Auß dem ſagt er auch als Mat. vlt.  
er gohn himel faren wolte / Mir iſt gegeben aller ge-  
walt in himel vnd erden / Vnd ſehet / ich bin bey euch  
alle tag / biß zu end der welt.

Auß dieſem vnd der gleychen ſprüchen / ſterck dein  
herz / Chriſtlicher Leſer / vnd treybe dirſ wol ein / das  
du Gott den Allmechtigen deinen ſchepfer vnd Himli-  
ſchen Vatter höreſt / vnd im gehorchest / wenn du die  
reine Lehr des Heyligen Euangelij höreſt vnd behal-  
teſt / Darumb haſtu dich bey ſolicher lehr / vnd glaubi-  
ger gehorſame der ſelbigen / zu Gott (was da die welt  
mit irem Fürſten vnd Gott dagegen gedencke oder  
vnderſtand) aller ſeiner gnaden vnd ſegens gewißlich  
zu tröſten.

Wo du dann von wegen deiner ſunden / vnd fol-  
gender zucht Gottes / ſo er der welt etwas dich zu  
Probieren zugibt / Kleinmütig wirſt / arbeyteſt / vnd be-  
ſchweret biß / ſo kere dich zu deinem Herzen Chriſto /  
begebe dich immer baß vnd vollkumner vnder ſein  
güttes joch / er würdt dich erquickten / vnd würdt  
deiner ſeelen ruwe ſchaffenn. Höre immer ſein ſtim-  
me / fliehe die frembden / vnd folge im immer nach /  
wie einn güttes ſchepflin ſeinem hirten / ſo gibt er dir  
auch immer meer zu ſülen / das er dir ſchon geſchen-  
cket vnd geben hat / das ewig leben / das du nit ver-

I iij. verben

berben magst / Dann du in seiner hand / auß deren dich  
niemand reysen würdt / je wol bewaret bist. Weyl er  
dein gütter hirt / vnd der Vatter eins sind / Im hat der  
Vatter geben allen gewalt in himel vnd erden / vber  
alle creaturen / vber deine feinde vnd freunde / der ist  
auch teglich selb bey dir / biss zu ende der welt / sihet  
weyß / ja fület alles was dir begegnet / als dein haupt  
von des fleysch vnd gebeynen vnd des glid du bist.

Mat. 19.  
Mat. 10

Darumb wirdt er sein wort an dir wol erfüllen mö-  
gen vnd wollen / das er dir auch izunder in diser zeyt /  
vnd mit der verfolgung / wen auch du damit ihn / dei-  
nem Gott vnd Herren / preysen / vnd seinem Himli-  
schen Reich zeugnüß geben solt / hundert feltiglich  
vergelten vnd erstatten / was du umb seinet vnd seines  
Heyligen Euangelij willen immer meer verlassen / mey-  
den / oder leyden solt. Gott ist mit dir / niemand kan wi-  
der dich sein. Vnder disem hirtten / hastu sicher vnd ge-  
tröst zu singen mit dem lieben David den xxij. Psal-  
men / der also lautet :

Roms. 8.

Der HERR ist mein hirt / mir wirdt nichts abgoht /  
In lüftigem grünem gras wirdt er mich legeren / bey  
die sanfften vnd erquickenden wasser wirdt er mich  
füren. Er wirdt mein leben retten vnd erquicken /  
vnd vff den pfaden der gerechtigkeit geleyten / vmb  
seines namens willen. Vnd ob ich schon durch todt  
vnd helle goht solle / werde ich mich keynes argen be-  
sorgen / denn du bist bey mir. Dein hirtten stab vnd  
stecken / dein macht vnd gewalt / die trösten mich.  
Du wirfst mir einen tisch zubereyten / im angesicht  
meiner widerwertigen. Mein haupt wirstu mit gu-  
tem

dem vngnert reychlich bestreychen / vnnnd mein becher  
wirdt vol sein / vnd wol trencken. Guts vnd gůte wer-  
den mir nachjagen / alle tag meines lebens / vñ im hauss  
des Herren werde ich wohnen lange zeyt.

Sehe lieber Christ / also segnet vnd beseliget / behũ-  
tet vnnnd bewaret der Herre / alle die seinem wort an-  
hangenn / alle seine schesslin / die seiner stimme gehor-  
chen / vnnnd im nachfolgen / kein gůtt mag inen ab-  
gohn / kein arges zu kommen. Dann jr hirt Almech-  
tig ist / thut allein alles was in gelůst / in himmel vnd  
vff erden.

Nun wie ich hienor vilfeltig bezeuget hab / vnnnd  
einn jeder verstendiger Christ / vñ hienor gegebenem  
bericht / fůr sich selb wol erkennen kan / vnnnd das wider  
spiel auch niemandt immer meer dardun / so lautet /  
vnd wirdt anders nichts gehůret / in allen meinen pre-  
digen vnd lehren / dann die stimme vnd lehre vnser ey-  
nigen gůtten hirtens Jesu Christi / die wort des ewi-  
gen heyls vnd lebens / dadurch wir allein / wie verzey-  
hung der sunden / vnd ewige gnad vnnnd kindtschafft  
Gottes / also gewislich allen segen vnnnd gaben Got-  
tes zu leyb vnd seel / in zeyt vnd ewigkayt zuerwarten  
haben.

Welche aber die selige stimme Christi mit hůren / vnd  
das wort des ewigen heyls von sich stoffen / das reych  
Christi vnser eynigen heylants vnnnd erlůfers / vns  
Teutschen nun so vil jar / vnd mit so vilfeltigem anrey-  
gen / vnd ernstlichem treybē darzu / angebotten / furge-  
tragen / vñ schier vffgetrungē / inier von sich treybē / vñ  
mit jenen abfelligē bůrgerē / die der kůnig zu letzt last fůr  
sich bringen / vnnnd tůdten / in / vnserem lieben Herren  
nach

Rom 8.

nachschicken vnd sagen lassen/Wir wollen nicht das  
der vber vns König seye/die werden warlich in jren sun-  
den sterben/vnd in ewigen vngnaden/vnd vermaledey-  
ung Gottes stecken bleyben/vnd hie auch die Gottes  
straffen vnd rach befinden/welche der Herz den ver-  
stockten verchteren seines worts/vnd in der widerspē-  
stigkeit gegen jm verharrenden/in aller seiner schuffe  
getrawen/vñ in ein summa zusammen gefasset hat. Le-  
uit. xxvj. vnd Deut. xxvij. Ein feyg erschrocken hertz/  
werden alle solche in sich haben/das vor einem rauschē  
den blat erschreckt. Vnder sich werden sie alle zertren-  
net vnd widerwertig sein/keiner dem anderen trawen  
noch glauben. Vnd so die rach Gottes vber sie anbren-  
net/mit allerley plagen/an leyb/gütt/vnd gmach/wer-  
den sie immer vnfinziger wider Gott/vnd sein wort/  
Vnd eben damit sie jnen selv vermeinen zu helfen/vnd  
sich der plagen Gottes etwas zuentschütten/werdē sie  
die selbigen erst recht vber sich hauffenn/Als die von  
Gott geschlagen sind mit wanwitzigkeit/blindheyt/  
vnd verstockung jres hertzens/das sie auch in mittem  
tag tappen wie ein blind/der das liecht nicht gesicht.  
Nicht schleunigs noch glücklichhs haben sie inn jhren  
wegen.

Nun lieben fromen Christen/thut ewre augen recht  
vff/stellet euch vnd ewer kirchen/vnd kirchen breuch/  
vnd alle Gottes dienst für Gott/vnd sein h. wort/ge-  
bet jm die eer/vñ bekennet/das jr doch nit leucknen kön-  
den/Bekennens aber als höchste sund/vnd vnrecht/vñ  
vß solcher warer rewe/das man doch ein mall die besse-  
rung mit der that angreyffe.

Wie vil pfarren wüßt jr zuweyssen in ewer Stat vñ  
Stiff/

Stifte / oder anderen Stetten vnd Stifften / da man  
der ganzen reinen lehre des h. Euangeli / noch nicht  
hat gar freyen platz geben wollen / die mit war tang-  
lichen Pastoren versehen seyen / auch nach der mildesten  
prob der Canonum : Wie vil habe jr aber deren pfar-  
ren / nemlich welche noch mit zeytlichem einkomen et  
was reychlicher versehen sind / deren genante Pastore  
nit bey den feysten Stifften / mit Prebenden meer be-  
schweret dann sie es der mal einst / werden ertragen  
mögen / sitzen / vnd wol grosse nutzung von den pfar-  
ren nemen / aber dieselbigen nit allein durch sich selb /  
sonder auch durch andere gar nicht versehen. Die war  
machen / das der h. Bernardus vor so langen zeyten  
geklaget hat. *Non est hoc tempore, ornare sponsam, sed spolia-  
re: non est custodire, sed perdere: non est defendere, sed exponere:  
non est instituere, sed prostituere: non est pascere gregem, sed ma-  
ctare & deuorare.* Bernar-  
dus in Ca-  
tica serm.  
77. Dann sie auff die pfarren am liebste  
setzen / die ihnen die meerere nutzung darvon zukomen  
lassen / daher dann die mietling / vrsach nemmen / alle  
Sacrament vnd kirchen dienst / als theur zu verkauf-  
fen / als sie künden.

Daher kommet das in den kirchē nichts one vergel-  
tung gedienet würdt / man tauffe / man gebe vnd rei-  
che andere Sacrament / man segne ein vnd aus / man  
halte Mess / man singe / man läse / man begrabe / da  
müß alweg der pfennig so bar da ligen. Ist das nit  
Simoni / seinds nicht schwere sacrilegia ? Nun aber  
wer das / so vil es allein das gelt beläget / nit so schwer.  
Dann die Christen des zeytlichen nicht so hoch achten.

Wie vil kirchen aber weiß man zu weisen / darinnen  
das ganz Euangeli vnsers herren Jesu Christi / frey  
K vnd

vñnd mit rechtem eyfer vñnd ernst geprediget / vñnd die  
leut stracks vñnd allein dahin gewisen werden / das sie  
verzeyhung der sünden / verhietung vñnd abwendung  
alles argen / begabung vñnd erhaltung alles guten / al-  
lein bey Gott / durch vnseren Herzē Jesum Christum /  
in warem glauben / der on herzliche reuwer sünden /  
vñnd besserung des lebens nit sein kan / suchen / vñnd  
annemen / vñnd Gott dann dienen in rechtem glaubē /  
vñnd thätlicher liebe / an den nechsten / mit den recht  
gütern wercken. Als mit freyem bekennen / vñnd bezen-  
gen der warheit Christi / mit allerley guten lehr / trost /  
vñnd vermanung / mit allerlei steur vñnd hilff am leib:

Ja wo sind an disen orten / Kirchen in denen die leut  
nit noch mit wort vñnd ceremonien verleitet werden /  
das sie den Heyligen besondere büßen zugeben / vñnd  
dann besondere hilff bey ihnen suchen / meer dann bey  
Gott. Dann sie den wahren Gottes dienst in gehorsam  
seiner gepotten öffentlich verlassē / in bekantlichen sin-  
den vñnd lasteren verharren / vñnd dennoch den gebet-  
ten vñnd bilderen der Heyligen dieweil schmuck / liechter /  
ire vatter vnser / vñnd aue Maria sampt anderē gebetten /  
fasten vñnd seyren / gaben vñnd dienst / vffopferen / frei-  
lich nicht vmb sunst / sonder das sie inen darvon hie vñnd  
in künfftiger welt / nutz vñnd frommen verhoffen. Wel-  
ches je ist / von Heyligen / mit offener verachtung  
Gottes / trost vñnd hilff suchen vñnd hoffen.

Welches Sacrament wirdt dann gehandelt vñnd  
gereicht / darbey die geheimniß Christi den gegenwer-  
tigen Christen / mit gebürender klarheyt / vñnd ernst  
angezeigt / vñnd furgegeben / vñnd das vertrauen  
der menschen auff den verdienst Christi ganz / vñnd nit  
ein theil

ein theyl auff das auffer werck gerichtet wurde? Wie  
dann diese heylige vbungē vom Herren selb eingesetzet /  
vnd von allen 3. vätteren gehalten worden sind.

Wa werden auch die gepet / geseng / fasten vnd  
andere zucht der kirchen / so gehalten / das darinn kein  
bekantlicher aberglauben / gleyßnerey / Gottes hon /  
durch das sie so gar leichtfertig / vnd on hertz mit vmb  
goht / vnd simoni offentlich eingemenget werdt? Wie  
vil gesang singet man noch / in den man die heyligen  
vmb verzeihung der sunden / vnd verleyhung des ewi  
gen lebens anruffet? Was solle man dann sagen / von  
dem todten dienst / vnd so vilfeltigem aberglauben vnd  
geyz / der damit erhalten / vnd getriben wurde? Was  
von dem Bann / mit dem man die leut so schwerlich  
scherzet / vnd plaget / damit man die laster vertreiben  
solte? Was von den Bilderen / irem offentlichen be  
trug / schmuck vnd dienst? Was vom wasser / saltz /  
kerzen / palmen / vnd dergleichen dingen / welchen  
man in offentlichen exorcismis vnd gebetten / zu gibt /  
das sie sollen alles gespenst / vnd gewalt des teuffels /  
alle suchten vnd vngemach vertreyben / vnd gesund  
heyt bringen vnd erhalten / an leyb vñ seele? Vnd wer  
kündte die erschrockliche greuwel alle erzelen / die noch  
täglich vor augen / oren vnd henden sind?

Was sagt man nun hie zu? Was gnaden Gottes /  
vnd glück solle es bringen / das man den Herren in  
dem allen so schwerlich noch immer traget? Es ist je  
nit genug die ding mit worten bekennen mißbreuch  
sein / man muß sie auch einmal mit der that besseren.  
Täglich höret man vom allenn / die etwas geletet  
vnd verstendig wöllenn geachtet seinn. Es sind  
K ij mißbreuch

mißbrench/die muß man besseren/Wen aber liebe Herren? Nun zwenzig jar ruffet vñ treybet vns der Herre / zu disser besserung mit vnabloslichem vermanen / durch sein gnedigs wort / vnd vil gantz ernster straffen vnd plagen? Wie vil sind aber noch die dise besserung mit der that angreyffen wöllen.

Da man sich et was besonders reiner lehr berhümen darff / da last man neben anderē vnzeligem jamer / noch einem bild ein rock betlen / der vber hundert gulden kosten solle / Da sind / die öffentlichen predigen dörfen / dz die sünd durch schame der beycht vergeben werde / vñ sers Herren Chusti dabey mit einem wort nit gedacht. Item / die mensche künden Gottes werck besser machē / dann sie Gott gemacht hat.

Item das / da Mose vermercket / das sein gebett vñ Gott nit erhöret werden solte / hab er sich zu den gestorbenen heyligen / Abrahā / Isaac / Jacob gekerret / vnd Gott gebetten / das er in erhören wolt / vmb der getrewen diensten willen der Patriarchen / welche sie im bewisen hetten. Vnd darüb hab er gebetten / O Herr / bis eingedenck deiner knechte Abrahā / Isaac / Jacob. So aber in disem text gleych vff die jertz gemeldte wort folgt / welchen du bey dir selb geschworen hast / vñnd zu jnen gesagt / ich will deinen samen meeron / wie die sterren am himel etc. Auß dē ein jeder wol sicht / das Mose in dem gebett / da er Gott wolt erbitten / das volck

Exo. 32. Israel nit zuverdilcken / wie er damals von wegen des gulden kalbs trawet / sich der zusage Gottes / den Altvetteren geschehen / iren samen zu meeren / vnd zu erhalten erinneret hat / mit der getrewen diensten / die sie / die Patriarchen / Gott bewisen hetten.

Weyl.

Weyl nun die so sich für sonder gelert vnd heylig  
bargaben vnd ander leut schelten / sie reden auß inen  
selb / das sie wol mit der vnwarheyt außschreyen / aber  
nimmer meer erweyßen werden / sich noch der massen zur  
besserung vernemen lassen / was soll man von anderen  
hoffen?

Ja sagen sie / man muß die sach mit Ordnung fürne-  
men vñ ein allgemeyne besserung anrichten / durch ein  
Concilij / damit kein weyter spaltung angericht / vñ der  
gemein man nit irre gemacht werde.

So höre ich wol / man soll in so erschrecklichem ver-  
keren der Christlichē religion jñmer verharren / bis die  
in gemein von iderman erkennet vñ gebesseret werde /  
damit kein gespaltens bleybe. Vnd sollen also die / wel-  
chen Gott sein wort vñ willen zuerkennen gegeben / de-  
nen zu lieb / die sein wort nicht hören wollen / vnder dem  
vntreglichen zorn Gottes bleybē? Sind wir dan einan-  
durch gemeinschafft der kirchē wider Gott verbundē?  
Die gemeinschafft vñ verwandschafft Christi verbin-  
det vns / dz wir einander zur gehorsame Christi für die /  
nicht dran hindren. Vnd wer hindrē will / den muß man  
lassen faren / wen es gleych vater vnd muter / bruder vñ  
schwester were.

Vnd wer hat vns des bericht / das dis die Ordnung  
Christlicher besserung für zu nemen sein soll / das man  
keine mißbrenche / wie bekentlich vnd grob die sein / ab-  
stellen vnd bessern soll / bis das es allen denen gefellet /  
welche inen den gewalt Concilien zu halten / vnd drinn  
zū schliessen / die man auch an iren fruchtē wol kennet /  
allein zu eygnen? Die rechte ordnung der besserung / so  
zū zeyten der propheten / des herren / vñ der Apostel

**R** iij gehal-

gehalten wordē ist/ oder wo man je einig besserūg in d  
religion warlich vñ thetlich fürgenomē hat/ die haltet  
sich ja weyt anders. Der liebe Gott hat alle mal erst-  
lich einen/ oder wenig/ zu sich gezogen/ vñ dan durch  
den/ oder die selbigē/ heut dise/ morgen andere/ auch her  
bey bracht. Mit gemeinen Concilien vñ grossen versam-  
lungen/ hat man wol erwan die vorangefangen besse-  
rung bestätiget/ aber nie angefangen vñ eingefüret.

Der Herz beruffet erstlich den Abrahā allein/ vñ dan  
durch den selbigē seins vatters hauss/ darnach auch an-  
dere/ Also hernaher da die religion bey dē volck Israel  
in Egypten gar verfallē war/ beruffet Gott erstlich dē  
Mose allein/ vñ durch den/ den Aaron/ vñ dan die ande-  
ren Elteren des volcks/ dēnach das ganze volck. Also  
was reformation die Richter/ vñ König in altem volck  
Gottes fürgenommen haben/ die sind auch allemal/ erst-  
lich durch wenig erkent vñ eingefüret wordē/ Der gley-  
chē hat auch vnser Herz Christus gethon. Er berueffet  
erstlich den Andrean/ mit seinem mitjūnger Joannes/  
der Andreas berueffet den Petrum/ vñ Philippus/ da  
er den Herzen erkandt hat/ Nathanaelem. Der ordnūg  
ist das Euangelium durch die Apostel in alle welt vñ  
komen/ vñ sind die 3. Concilien erst nützlich gehalten  
worden/ wen die religion Christi schon von vielen ange-  
nommen gewesen ist.

Bey dem Herren/ mit bey den menschen/ stehet ord-  
nung fürzuschreybē/ besserung der religion für zu nemē.  
Welche er nach seinem vner forschlichem rath zu seinen  
gnaden eer berueffet/ die sollen auch eer komen/ vñ im  
dazu dienen/ das die anderē auch täglich/ wie der lieb  
Gott jeden ziehē will/ herbey bracht werden. oder sol-  
len die

len die knecht/denen der Herr gerneffen hat/nicht folgen/vnnd die nun seinen willen wissen/denselbigen nicht thun/ja verharren im widerspiel/bis das sie/die knechte sich des vnder sich berathen/vnd ein Concilium droy haltē: Wer möcht solcher knecht? Oder mag es auch bey dem waren glauben stohn/sich der vnordnung vñ ergerniß besorgen/wen man öffentlich/bekentlich vñ verdampte mißbrench besseret/vnnd wider annimet/vnd ins werck richtet/das der Herr beföhlen vnd gebotten hat/vnd nicht dann zu vnserem zeytlichen vnd ewigen heyl:

Noch wie vngottselig dise meynungen sind/sehen wir/das sie so vil leyt/von war Christlicher besserung der kirchen abhalten/vnd in den so gar offenbaren mißbrenchen erhalten/Welche mißbrench aber eben die sind/derhalben der liebe Gott sein altes volck/wie das die propheten zeugen/vnd hernaher auch das Christlich volck/wie das die 3. Vätter in iren schrifften bekennen/vff das aller ernstlichest gestraffet/vnd zu letzt in die hend der feinden/vñ ganze zerstörung gegeben hat/wie wir das grausam exempel der Jüden täglich vor augen sehen/vñ dann auch hören von so vil herlichen nationen vnd völkern/der Syrer/der Egyptier/der Asianer/der Grecen/der Aphricaner/bey welchen allen vnzelige vñ seligliche erbawete gemeinden Gottes gewesen sind.

So aber nun/Gott im selb gleych ist/vñ sich nicht endet/vnd vns sein wort nun so lang reychlich mit geteylet/sich auch bey vns frue vffgemacht/vns ermanet vnd bezeuget/auch sunst mit vil ernstten gerichtten zur besserung getriben hat/wo man dann in den öffentlichen.

lichen verdampfen mißbrechen / inder verharren wol  
te / vnd die besserung auff menschlich berathschlagē  
vnd ordnen auffschieben / wie man nun xx jar thut /  
haben wir vns warlich keines anderen gerichtes zu ver  
sehen / dann wie es vber das volck Israel ergangen ist /  
welches in so lang wirig blindheyt vnd zerstörung hin  
gegeben ist / vnd vber so vil Christliche nationen / wel  
che von den Mahometischen gar zerstoret / vnd ver  
wüster sind / vnd die 3. Christliche religion bey inen  
gar außgetilget / oder seer erbermlich geschwecht. Dañ  
es den Christen der orten als bald das leben gilt / wo  
sie Christum einem Mahometischen zupredigen / vn  
derstehen. Nun heyst es aber predigen das Euange  
li allen creaturen.

Nun das wir solchem ewigen vnd zeytlichen ver  
derben entpfliehen / vnd vns zu Christo dem Herren  
thatlich ergeben / ein mal was dem Herren offenbar  
entgegen / mit der that besseren / vnd das vns der  
Herr zu dem heyl furgegeben vnd gebotten hat würck  
lich an nemen wolten / da zu wolt ich / durch meinen  
dienst / mit predigen / lesen / vnd sust wess ich darzu  
durch den geyst Christi vermöchte / gern beförderlich  
sein. Darumb so man von meinem dienst aus dem  
wort Gottes / wie man solle / richten wille / mag war  
lich kein Christ anders sagen / dann das man sich von  
dem selbigen keines argen / sonder alles gütten gewiß  
lich zuuersehen hat.

Das es aber viel darfur nicht verstoht / vnd sich  
meines dienstes / nit aus Christlichen vsachen / hoch  
beschwären / vnd vil vffrür erwecken wellen / wider die  
muß man / das Herre hilff anruffen / der wirdt sie wol  
heben

heben. Welche kinder Gottes sind / die werden sich  
der warheyt fein berichtē lassen. Die schäfflin Christi/  
hören vnd erkennen doch entlich die stimme ihres hir-  
tens.

Das gesatz / vnd die lehre des Herren / ist schlecht / psalm. 18.  
vnd richtig / bringet zu recht die seel / das rein gepot  
des Herren / erleucht die augen / die zeugnuß des Her-  
ren ist so steiff / vnd liechter warheyt / das sie clug vñ  
verstendig machet / auch die klein verstendigen. Da-  
rumb darff man nit sorgen / so man das 3. Euangeli  
frey vnd ganz prediget / vnd ins werck richtet / das  
die kinder Gottes dar durch solten irre gemacht / oder  
von reuerentz vnd gebürender achtung / der kirchen-  
diener / oder ires dienstes / vnd der kirchen zucht / ab  
gewandt werden.

Ja je klarer / freyer / vnd volckumner man das 3.  
Euangeli Christi prediget / ie meer man Christum vn-  
seren herren / vnd in im alle warheyt erkennet / ie theu-  
rer man alle seine diener / vnd dienst / haltet / vnd  
sich in sein gehorsame / vnd alle Christliche zucht genz-  
licher begibet. Das Euangeliū Christi / ist ein Euan-  
gelion seines reychs / welches er damit zu vns bringet /  
Das ist ein reych alles Gottseligē verstands / ein reych  
der warheyt / vnd aller seligen ordnung.

Wiewol nun allein aus dem Gottes wort gewiss-  
lich erkennet werden kan / was vns gut oder böß sein /  
fromen oder schaden bringen möge / noch so sollen die  
kinder Gottes / auch fleysig acht haben / vff die ge-  
richt vnd werck Gottes / die er vns teglich erzeyget.  
Wie sagt der Herr zu den Juden / die am Himel war. Luc. 12.  
namē / weñ schön / oder regen wetter sein solte / ihr gleis-  
ner / sagt er / die gestalt des himels köndt jr vermercken /  
**L** wie

wie das jr dise zeyt nie auch vermercket? Vnd **Esaias**  
**Jesa.** beklagt/ Weh denen die sich frů vff machen/ der trun-  
ckenheyt zu pflegen/ vnnnd verharren darinn biß in die  
nacht/ das sie vom wein brünstig werdenn / harpsen/  
lauten/ trommen/ pfeiffen/ vnd wein ist in iren zehen/  
das werck Gottes sehen sie nit an / vnnnd das werck  
seiner hend betrachten sie nit. Darumb zeucht mein  
Volk hin in das elend vnd gefengknuff/ dann es hat  
keinen verstandt etc. Der liebe Gott hat nun lange  
zeyt der besserung vnser aller erwartet / weyl mann  
aber immer für feret / in offenbarer verachtung sei-  
ner gütte / vnnnd schweresten schmach seines namens/  
last er die strengen gericht seines zorns eben ernst-  
lich angohn/ die wir recht ansehen vnd wol zu hertzen  
füren solten.

Wie man allenthalben zugreyffet / wie auch alles  
selb hinfellet / das wir kein gemein recht meer haben/  
vnd sich allerley mistrew / spaltung vnnnd empörung  
täglich erschrecklicher weyß meeret / dis beklagt wol je-  
derman/ aber wie vil sind/ die in dem/ die gericht Got-  
tes recht ansehen / vnnnd bedechten/ was zeyt nun vor-  
handen seye / was der Herr für ein werck vor habe/  
Warlich auch bey vns alles in entliche verfürung  
zurichten/ wo wir nicht also bald / vnnnd ein jeder nach  
seinem standt vnd beruff / seinen son/ den König des  
Heyls küssen/ vnd vns in seine gehorsame begeben.

Wie schwere vnnnd verderbliche verachtung hat  
der Herr vber den genanten geystlichen standt auß-  
gegossen / das thumme saltz / ist den leuten vnder die  
füß geworffen / Weyl mann in dem standt das nicht  
sibet / das jm nach seinem namen vnd pflichten gebü-  
ret / so schleust man als bald / das jm auch der Kirchen  
güter

güter vnd wården nit gebüren sollen / damit gahet eins  
nach dem anderen dahin / dardurch aber zu dem reych  
Christi / vnd auch zu allerley zeytlichen frommen / vil  
vnd grosses güte künde angerichtet vnd erhalten wer  
den. Der zaun aber Göttliches schutzes / weyl alle Gott  
selige ordnung / vnd gehorsam Göttlicher gebotten /  
zerissen / ist hinweg / darumb fallen alle wilde thier ein /  
vnd verstorben was da ist / Darwider / wie man sihet  
vnd greyffe / ist kein hilff noch rath / Warumb beden  
cken wir vnd erkennen dann nicht das die zeyt vn  
ser heimsuchung hie ist / das die art an den baum ge  
setzet ist / das der Herz vns lenger nicht vergebens ruf  
fen / vnd sein wort zusenden will. Entweders will  
er vns / so wir sein Heyliges Euangelij recht herzlich  
vnd ganz annemen / wider zu aller güten ordnung  
vnd rechten verhelffen / oder so wir in verachtung sei  
ner gnaden verharren / in alles verderben gantzlich hin  
werffen vnd verstecken.

Daher wir dan auch sehen / wie der liebe Gott / wa  
mansich von hertzen zu jm keret / vñ seine gnade nicht  
vergeblich annimet / so gute vñ schleunige mittel gibt /  
alles wider in güte selige ordnung zurichten / vnd da  
mit zum besten zu erhalten / vñ aller deren rath vñ an  
schlag / die sich disen seinen knechten / im solcher seiner  
gehorsame / entgegen setzen / so gar zu nichten machet.  
Zinwider sehen vñ greyssen wir auch / wie alles geyst  
lichs vnd weltlichs immer meer zu grundt vñ verderbē  
gerichtet wirdt / da man des Herzens stimm nicht höre  
will / vnd jm immerdar den rucken wendet.

Dise werck vnd gericht Gottes solten wir nach sei  
nem wort / mit recht glaubigen augen ansehen / vnd er  
wegen / so würden wir vns des gar leicht zuuersichere  
L ij habē /

haben/ das kein ander weg noch mittel sein mag/ allen  
vnrath/ zerstörung/ vnd verderben abzuwenden/ vnd  
wider gütten frid/ nützliche ordnung/ recht vñ gemach  
zu erlangen/ Dann das wir das nichtig schnawen vnd  
drewen des Satans/ vñ seines hauffens vngeachtet/  
vns dem Herren Christo/ den nechsten in ganze gehor-  
same seines h. Euangelij wider darstellen/ vnd sein se-  
lig joch gentslich vff vns nemen.

Darzu nun wolt ich gern mit meinem dienst an dem  
Heyligen Euangelio Christi/ das best/ so mir der Herr  
sein gnad darzu mitgeteylet/ fürderlich sein/ das weyß  
er/ vnd wirds zeugen/ Derhalben niemand einige vrsä-  
chen hat/ dē leuten grosse greuwel einzublasen/ als solt  
von dem selbigen/ dem Stifft Cöllen/ vñ den Stenden  
des selbigen/ grosser vnrath zu befahren sein. Die welt  
vnd jr Gott/ werden wol nicht feyeren/ wann man  
sich Christo dem Herren recht vnd ganz ergeben will/  
Der sagt aber wir sollen getrost seinn/ er hab die welt/  
vnd iren Fürsten überwunden/ Er hab allen gewalt in  
himmel vnd erden/ vnd wölle selb bey vns sein bis zu  
end der welt/ vnd ruw schaffen vnseren seelen/ So wir  
sein reych vnd gerechtigkeit vor allen suchen/ soll vns  
das ander/ so vns immer meer kan nütz oder gut sein/  
auch gegeben werden.

Wer dann auch nit ein vergebens drewen der welt  
vmb Christus willen leyden wolte/ vnd etwas creuz  
dem Herren nachtragen/ der künde auch nit sein jünger  
sein/ Vnd der sein leben/ eer vnd gütt vmb des Herren  
willen/ vnd seines Heyligen Euangelij nit wolt in die  
schanz schlagen/ vñ nach des fleysches falschen wohn/  
verlieren/ der wird es auch zum waren vnd ewigen le-  
ben nimmer finden. Aber wir sehen/ wie gesaget/ das  
des

ber gütig Himlich Vatter / vns als zarte blöde kind-  
lin / gantz seuberlich vnnnd vetterlich füret / so wir allein  
sein stin hören / vnd der von hertzen folgen wölten / Er  
machet doch alles wunderbar schleunig / vnnnd gefellig /  
das wir vns des creuzes / das vns vmb seines namens  
willen zu kömen sey / noch wenig rhümen döffen / Wel-  
ches aber / wan es kommet / nicht dann zu vnserem zeit-  
lichen vnd ewigen heyl vnd eeren kommet / vnnnd ist in  
dem erst der rechte syg / wider alle welt / vnnnd macht der  
finsterniß.

Der almechtig / gütig / barmhertzig Gott / geb vns  
allein allen rath / vnd vorwissen / von allem / das vns zu  
güttem oder argem gereychen mag / zu nemen / auß sei-  
nem wort / vnd dan auch von seinen gerichtten vnd wer-  
cken / die er täglich bey vns so klar vnd gewaltig übet /  
beyde gegen den verechteren seines H. Euangeli / vnnnd  
an denen / die dem selbigen glauben / vñ sich in ware ge-  
horsame desselbigen / dargeben. Im sey ewig lob vnnnd  
eer / durch Jesum Christum vnseren Herren / Amen.

Scriptum Bonnæ X. Martij, Anno M. D. XLIII.

## Register vnnnd Inhalt / dieses Christli- chen berichts.

<b>W</b> ie die lehre Christi den schwachen kinder Gottes zu erkleren / vnd gegen denen / die nicht aus Gott gebo- ren sindt / zu verdedingen seye.	42.
Wahin alle Christlich predigē solle gericht sein.	44.
Die predig von Gott vnd Christo vnserm herzen.	44.
Von erkantnuß vnd reuw der sunden. Von der erb sund / vnnnd verderbten natur.	61.
Das alles arg aus freiem ungezwungenem willen komet / vnnnd Gott nit mag zugerechnet werden.	62.
Von der neuen geburt vnd ihren fruchten.	62.
<b>L. ij. Von</b>	